



Europa Express, Teil 5

## Der schwedische Tesla Streik wird zu einem globalen Konflikt – von Roland Erne \*

*express online Dezember 2023*

Was als lokaler Streik von 130 Mechaniker:innen für einen Tarifvertrag in den schwedischen Tesla-Service Werkstätten begann, eskaliert zu einem globalen Konflikt. Laut dem schwedischen Schlichter für Arbeitskonflikte hat Tesla-Chef Elon Musk seinen lokalen Managern jegliche Zugeständnisse an die Gewerkschaften untersagt, obwohl Tarifverträge seit Jahrzehnten ein zentraler Bestandteil der schwedischen Arbeitsbeziehungen sind. Offensichtlich fühlt sich Elon Musk unendlich mächtig und glaubt, dass er selbst die mitgliederstärksten Gewerkschaften Europas in die Knie zwingen kann.

Am Anfang des Streiks war Tesla 250 Milliarden US-Dollar wert. Zum Vergleich: Die schwedische Regierung schätzt die gesamten Einnahmen für das Jahr 2023 auf nur 122 Milliarden US-Dollar. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Elon Musk mit seiner unsozialen Strategie bisher erfolgreich war. Es gibt bislang keine einzige Fabrik auf der Welt, in der sich Management und Gewerkschaften auf einen Tarifvertrag geeinigt haben. Entsprechend schlecht sind die Arbeitsbedingungen, nicht nur bei den Löhnen, sondern auch bei der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Nicht nur gibt es in den Tesla-Fabriken mehr schwere Arbeitsunfälle als in vergleichbaren Unternehmen. Nach Recherchen des norwegischen öffentlich-rechtlichen Fernsehsenders NRK setzt die Tesla-Geschäftsführung auch ein brutales "internes Bewertungssystem" ein, um Tesla-Mitarbeiter:innen loszuwerden, die einen Unfall hatten oder krankgeschrieben sind – trotz des gesetzlichen Kündigungsschutzes. Kein Wunder, dass sich immer mehr Tesla-Beschäftigte gewerkschaftlich organisieren. Sie tun das aber meist im Verborgenen, wie im Fall der Ryanair-Piloten vor einigen Jahren, denn Tesla ist wie Ryanair dafür bekannt, Gewerkschaftsmitglieder gezielt zu entlassen.

Die streikenden schwedischen Tesla-Arbeiter stehen unter enormem Druck. Deshalb hat ihre Metallarbeitergewerkschaft IF Metall ihr Streikgeld auf 130 Prozent des Tesla-Lohns erhöht. Darüber hinaus unterstützen mehrere Gewerkschaften aus Schweden, Dänemark, und Norwegen ihre Tesla-Kolleg:innen mit Solidaritätsstreiks (siehe dazu den Beitrag von Gabriel Kuhn in *express* 12/2023 auf S. 1).

"Das ist Wahnsinn", sagte der Tesla-Chef, als er von dieser Welle der Solidarität im hohen Norden hörte. Nach Angaben der *Financial Times* befürchtet Musk, dass etwas Ähnliches auch in der kürzlich eröffneten Tesla-Fabrik in Brandenburg passieren könnte. Er hat daher beschlossen, in die Offensive zu gehen. Am 27. November verklagte er den schwedischen Staat. Er behauptet, dass die Solidaritätsstreiks der Post "diskriminierend" seien und seine "wirtschaftliche Freiheit" einschränkten. Unterstützt wird er auch von führenden skandinavischen Kapitalisten, denen das nordische "Sozialmodell" schon lange ein Dorn im Auge ist. Maria Landeborn, leitende Ökonomin bei der Danske Bank, beschuldigt die Gewerkschaften sogar, "mafiose Methoden gegen Tesla" anzuwenden, obwohl Solidaritätsstreiks in Schweden, Dänemark, und Norwegen legal sind.

Dennoch wird es für die skandinavischen Gewerkschaften entscheidend sein, dass Tesla-Beschäftigte und Gewerkschaften auch in anderen Ländern Druck auf Tesla auszuüben, unter anderem in Deutschland. Die Aussichten dafür sind nicht schlecht. Ironischerweise hat der erfolgreiche grenzüberschreitende Streik der Ryanair-Piloten im November 2017 gezeigt, dass autokratische und scheinbar allmächtige Bosse wie Ryanair-CEO Michael O'Leary mehr zur Internationalisierung der Gewerkschaften beigetragen haben als Manager in klassisch sozial-partnerschaftlichen Betrieben (Golden und Erne, 2022).

*\* Roland Erne war Chemielaborant und Gewerkschaftssekretär in Lausanne und Zürich. Seit 2003 ist er Hochschullehrer für Europäische Arbeitsbeziehungen am University College Dublin.*

### **Literatur:**

Golden, D. and Erne, R. (2022) 'Ryanair pilots: Unlikely pioneers of transnational collective action', *European Journal of Industrial Relations*, 28(4): 451-469.

<https://www.erc-europeanunions.eu/publications-1/>

*express* im Netz und Bezug unter: [www.express-afp.info](http://www.express-afp.info)

*Email:* [express-afp@online.de](mailto:express-afp@online.de)

**express** / AFP e.V., Niddastraße 64, VH, 4. OG, 60329 Frankfurt a.M.

*Bankverbindung* für Spenden und Zahlungen:

AFP, Sparda-Bank Hessen eG, IBAN: DE28 5009 0500 0003 9500 37, BIC: GENODEF1S12